

Meisterhaft und gefühlvoll gespielt

Über Orgelmusik vom Feinsten konnten sich die zahlreichen Besucher an der Orgelmatinee am Samstagvormittag in der Pfarrkirche St. Meinrad in Pfäffikon erfreuen.

von Verena Blattmann

Es war nicht nur das abwechslungsreiche Programm, das die Zuhörer begeisterte. Mit dem langanhaltenden Applaus am Schluss der Matinee zollten die Freunde von Orgelmusik auch dem Organisten Roman Künzli für sein meisterhaftes und gefühlvolleres Spiel Respekt.

Mit Werken von Johann Sebastian Bach, Félix-Alexandre Guilmant und Jehan Alain standen drei unterschiedliche Komponisten auf dem Programm, die erst noch drei verschiedenen Epochen angehören.

Johann Sebastian Bach im ersten Programmteil

Das «Präludium Es-Dur BWV 552» von Bach habe – zusammen mit dem hohen Anspruch des Komponisten – mit seinem Ausdruck von Erhabenheit eine gewisse Ähnlichkeit mit dem französischen Overtüren-Stil, beschrieb Künzli das Werk. Es zog den Zuhörer mit eben dieser Majestätik, mit einer gewissen Beschwingtheit und sehr virtuos Passagen in seinen Bann. Nach dem «Wachet auf, ruft uns die Stimme BWV 645» aus «Sechs Choräle», gelangte auch die zum Präludium gehörende «Fuge in Es-Dur» zur Aufführung.

Sehr zart, andächtig, lieblich und mit einer Prise Traurigkeit behaftet wirkte «Communion op. 82/1»



Organist Roman Künzli begeisterte die Zuhörer mit seinem Vortrag.

Bild Josef Blattmann

des französischen Komponisten Félix-Alexandre Guilmant.

Organist und Komponist Jehan Alain starb 1940 mit nur 29 Jahren. Umso bemerkenswerter ist sein Werk «L'oeuvre d'orgue», aus dem Künzli zwei ganz unterschiedliche Stücke vortrug. Hohe Flötenregister und langanhaltende Töne verleihen dem Stück

«Le jardin suspendu» etwas ganz Spezielles bis Sphärisches. Künzli entführte die Zuhörer in eine Art Traumwelt, in der man mit etwas Fantasie zuweilen Libellen, Schmetterlinge oder andere feingliedrige Wesen in der Luft tanzen sehen konnte. Dominant, leidenschaftlich und sich bis ins Schwindelergende, Rasante bis Fanatische

steigernd, mutete das zweite Stück «Litanies» an. Künzli zeigte dabei alle Facetten seines Könnens und veredelte diese Kompositionen mit seinem Feingefühl.

An der nächsten und letzten Matinee der Saison vom 11. März wird Fabian Bucher an der Späth-Orgel zu hören sein.